

Liebe Freunde!

Einige heiße Wochen liegen hinter uns, in denen wir aber dennoch einiges Interessantes erfahren und vorbereitet haben.

Sprechen, Denken und Erinnern

Neulich las ich, dass Menschen sich nicht in konkreter Weise an Erlebnisse erinnern können die in ihrer frühen Kindheit geschehen sind, weil ihre Sprache zu diesem Zeitpunkt noch nicht entwickelt war. Um etwas konkret benennen oder beschreiben zu können benötigt unser Gehirn Sprache. Unser Gehirn speichert viele konkrete Informationen, genau so wie wir denken, in sprachlicher Form. Bevor unser Sprachzentrum im Gehirn entwickelt ist kann das Gehirn daher nur Gefühle, Eindrücke, und Wahrnehmungen von Bildern, Geräuschen und Gerüchen speichern. Beim Erinnern, später, geben diese gespeicherten Wahrnehmungen aber wenig konkrete Informationen darüber was genau passiert ist. Erst wenn sich unsere Sprache entwickelt, und gleichzeitig auch das Langzeitgedächtnis, können wir Informationen genauer festhalten und sie später wieder abrufen.

Wenn also unsere Sprache eine so große Rolle bei unserem Denken und Erinnern spielt, ist es nicht schwer zu verstehen warum die Bibel in der Muttersprache eine so große Wirkung hat. Wenn wir etwas in einer fremden Sprache, die wir später im Leben gelernt haben, lesen fällt dem Gehirn die Verbindung zu unser eigenen Geschichte und Identität viel schwerer. Das Gehirn kann diese Verbindung nur auf rationaler Ebene herstellen weil unsere Vergangenheit, einschliesslich von Familienbeziehungen und Freundschaften, in einer anderen Sprache gespeichert sind. Da unsere Gedanken und Erinnerungen zu tiefst mit der Sprache verbunden sind die wir gesprochen haben als diese Ereignisse in unserem Leben geschehen sind, macht auch die Sprache in der wir Gottes Wort lesen einen großen Unterschied. Wenn Jesus in Bereiche und Ereignisse unseres Lebens mit der Sprache hineinspricht in der damals unser Leben stattgefunden hat, ist es viel leichter zu erkennen wo seine Botschaft uns etwas zu sagen hat. Daher ist es so spannend zu beobachten was in Menschen passiert die auf einmal Gottes Wort in ihrer Muttersprache haben, auch wenn sie es intellektuell schon vorher in einer Fremdsprache lesen konnten. Wenn Jesus seit unser Geburt immer bei uns war, sollten wir ihn auch in unser Muttersprache verstehen können.

Wie gehen wir mit Veränderungen um?

Unser zukunfts-orientierter Think-tank wird sich als erstes Projekt mit dem Thema "Veränderung" befassen. Wir leben in einer Welt mit ständigen Veränderungen, die unsere Arbeit und Mitarbeiter betreffen. Wie wir mit diesen Veränderungen umgehen, was die Bibel über Veränderungen sagt, wie wir Veränderungsprozesse gestalten, was uns davon abhält uns

zu verändern und viele weitere Fragen wollen wir über einen Zeitraum von etwa drei Monaten untersuchen. Als Ergebnis soll ein tieferes Verständnis von diesem Thema erreicht werden. Konkrete Richtlinien für die Initiierung von Veränderungen oder den Umgang damit sollen erstellt werden. Ich bin gespannt was uns erwartet. Wir erwarten dass die Bibelübersetzungsbewegung weltweit sich in den nächsten 10-15 Jahren sehr verändern wird. Daher ist es ein sehr relevantes Thema, zu dem ich nun eine ganze Reihe von Material lesen muss.

Das heiße Wetter hat unsere Aktivitäten in diesen Wochen ziemlich eingeschränkt und wir freuen uns auf das Wochenende (auch wenn keine Abkühlung in Sicht ist). Emiko wächst und entwickelt sich sehr schön. Annie hat inzwischen bemerkt dass das Wetter in Deutschland doch garnicht so kalt ist wie sie dachte ☺.

Wir wünschen euch ein erfrischendes Wochenende mit wertvollen Begegnungen!

Ganz liebe Grüße,

Annie und Peter